

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 55, 7: 39-41

Erschienen am 1. 12. 1981

Kurze Originalmitteilungen

Zur Verbreitung der Glattnatter, *Coronella austriaca* (Laurenti), im Kreis Hoyerswerda

Von HANS-JÜRGEN BIELLA, KARSTEN NITSCH,
HERBERT SCHNABEL und KURT SCHNABEL

Die Glattnatter bleibt mitunter auf Grund der Lebensweise und der oftmals geringen Populationsstärke in vielen Gebieten ihres Auftretens lange unbekannt. SOCHUREK (1980 in litt.) teilte dem Erstautor mit, daß er vor einigen Jahren in einem von ihm seit 1940 kontrollierten *Lacerta muralis*-Habitat am Wiener Donaukanal unerwartet 4 *Coronella austriaca* fand. Vorher hatte er nie eine dieser Nattern zu Gesicht bekommen! Im Zuge intensiver herpetofaunistischer Erhebungen, an denen in der DDR seit geraumer Zeit viele Freizeitforscher mit großem Engagement mitwirken, sind daher gerade bei dieser Art noch manche Nachweise zu sichern. Beispielhaft hierfür können eine Reihe neuer Fundorte aus dem Kreis Hoyerswerda angeführt werden, die wir im Zeitraum 1979-1980 registrieren konnten. In den davorliegenden Jahren war aus besagtem Gebiet nur das Vorkommen „Neudorfer Moor“ bei Wittichenau (Liste FROMMHOLD 1974) dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz, Arbeitsgruppe Dresden, gemeldet worden. Im einzelnen können nun folgende Lokalitäten an gereiht werden:

1. Zeißholz, Betriebsgelände der Brikettfabrik
 2. Zeißholz, Abfallhaufen am Waldfriedhof
 3. Straße zwischen Zeißholz und Scheckthal
 4. Wiednitzer Kippen
 5. Neukollm, „Auerhahn“
 6. Kühnichter Heide
 7. Knappenrode, Betriebsgelände des BKK „Glück auf“
 8. „Hartackloch“, zwischen Knappenrode und Koblenz
- Auf einige dieser Vorkommen soll kurz eingegangen werden.

Fund Nr. 2: Der in deckungsreiches Gelände eingesprengte und teilweise mit Brennessel und Efeu stark bewachsene Abfallhaufen stellt durch die sicher besonders günstigen mikroklimatischen Bedingungen sowohl einen Eiablageplatz für die Ringelnatter, als auch Brutplatz für Glattnatter und Kreuzotter dar. Im August ließen sich dort mit Glück alle drei heimischen Schlangen auf engem Raum beobachten. Einige Vergesellschaftungskombinationen mögen dies illustrieren: 26. 8. 1980 – 2 *Coronella austriaca*, 2 *Natrix natrix*; 27. 8. 1980 – 3 *Coronella austriaca* (davon mit Sicherheit 2 ♀ ♀!), 5 juv. *Natrix natrix*; 29. 8. 1980 – 1 *Coronella austriaca* ♀, 2 juv. *Natrix natrix*, 1 *Vipera berus* ♀. Eines der Glattnatterweibchen wurde für kurze Zeit im Terrarium gehältert und erwies sich als trächtig. Es hat den Anschein, daß bei entsprechender Struktur des Lebensraumes die Haselnatter ebenso wie die Kreuzotter an bestimmte Brutplätze gebunden ist (vgl. BIELLA 1977). Am 4. 9. 1980 wurde an dieser Stelle neben einer adulten *Natrix natrix* nur noch ein *Coronella*-Weibchen gefunden, das gerade dabei war, eine juvenile Ringelnatter zu verschlingen.

Fund Nr. 3: Kurz vor Zeifßholz trafen wir Ende August 1980 innerhalb eines Sandstreifens, unmittelbar neben der Schwarzdecke der Straße, auf eine in schlechtem Ernährungszustand befindliche 42 cm lange männliche Glattnatter mit monströsem Kopf. Als Ursache der Kopfverformung kann eine Verletzung vermutet werden, wobei auffiel, daß dabei offenbar ein großer Teil der Zunge abgetrennt wurde. Das nicht mehr zur Nahrungsaufnahme befähigte Tier starb einige Tage später im Terrarium. Auf dem beschriebenen Streifen sonnte sich nur wenige Meter entfernt auch ein Kreuzotterweibchen. Bei Beheligung diente die im wesentlichen mit Brombeergestrüpp und Birken bestandene Straßeböschung den Schlangen als Zufluchtsort.

Fund Nr. 6: Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. HOHMANN (Tierpark Hoyerswerda) wurde aus diesem Gebiet die Art bereits in früheren Jahren bekannt. 1980 glaubte sich dort ein Soldat beim Pilzesuchen von einer Kreuzotter gebissen und wurde mit der Schlange im Bezirkskrankenhaus vorgestellt, wo sich das Geschehen als harmlos herausstellte, denn es handelte sich um eine männliche *Coronella*.

Fund Nr. 8: Dies mit Wasser gefüllte Grubenloch wird auf der Westseite von Robinien-, Birken- und Kiefernbeständen begrenzt. Im Süden türmt sich eine ständig geschobene Schutthalde. Die Nordseite zeigt Sumpf- und Schilfbestände, während im Westen steil abfallende Kippen vorfindlich sind. Der sich durch das nahegelegene Braunkohlenkombinat auf der Wasserfläche ablagernde Kohlenstaub verfestigt sich zuweilen durch Bewuchs (Schilf, Birken) und bildet so umhertreibende kleine Inseln. Möglicherweise ist die hier am 8. 8. 1980 in Richtung Land schwimmende (!) Natter auf solch eine zeitweilig am Ufer befindliche Insel gekrochen und verfrachtet worden. Das Exemplar konnte eingefangen und als ausgesprochen schön gezeichnetes Haselnattermännchen (nahezu zickzackartige Verschmelzung der Rückenflecken) determiniert werden.

Die gehäuften Funde des Jahres 1980 spiegeln u. U. populationsdynamische Schwankungen, wie sie innerhalb von Großpopulationen auftreten, wider. Die Haselnatter ist gerade im Bezirk Cottbus für faunistische Kartierungsvorhaben ein dankbares Studienobjekt. Bereits 1977 wies SCHIEMENZ darauf hin, daß hier noch mancher Nachweis erwartet werden kann.

Literatur

- BIELLA, H.-J. (1977): Studien zur Verbreitung und Ökologie der Kreuzotter (*Vipera b. berus* L.) in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 51, 4: 1–9.
- SCHIEMENZ, H. (1977): Zur Verbreitung der Amphibien und Reptilien in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 51, 3: 1–17.

Anschriften der Verfasser:

Hans-Jürgen Biella

DDR - 7701 G r o ß - S ä r c h e n

Wittichenauer Straße 1 a

Karsten Nitsch

DDR - 7701 G r o ß - S ä r c h e n

Wittichenauer Straße 18

Herbert und Kurt Schnabel

DDR - 7701 Z e i ß h o l z /ü. Hoyerswerda

Otto-Buchwitz-Straße 7